

Etymologisches.

1. *Thalmeli.*

Unter den beschriebenen Scarabeen, welche die etruskischen Ausgrabungen der neueren Zeit zu Tage gefördert haben, ist einer der kostbarsten jener bekante, welcher eine vorzügliche Zierde der Durand'schen Sammlung (siehe de Witte, Collection Durand) war, und dessen räthselhafte Namensinschrift *Thalmeli* mehr als eine desperate Conjectur veranlaßt hat. Ich glaube die Bedeutung dieses Namens durch eine eben so einfache als gesetzmäßige Operation zu gewinnen, indem ich den anlautenden Consonanten, welcher im Griechischen nur im Spiritus Asper, häufig sogar nur im Lenis eine Spur von sich erhalten zu haben pflegt, abstoße. So wird aus *Mars*, etruskisch *Maris*, durch dieselbe Operation der griechische Göttername *Ares*, um nur eins von den vielen Beispielen, die sich ungesucht darbieten, aufzuführen. *Almeti* aber läßt uns nicht viel besser an als *Thalmeli*, und um es zu einem verständlichen Namen umzuschaffen, müssen wir die Veränderung mit demselben vornehmen, welche Zeit und Mundart hervorgebracht haben. Der Wechsel von *l* und *t* ist eine triviale Erscheinung; unter den Heroennamen bietet der des *Odysseus* wohl die passendste Analogie dar, von welchem im Etruskischen die Formen *Uluse* und *Utuse* vorkommen. Nehmen wir diese Veränderung vor, so bekommen wir den allbekanntesten Namen des *Admetos*, und ihn für einen andern zu nehmen, läßt die Darstellung des Steins in der That kaum zu. Wir sehen daselbst den Schlangenkünel vorgestellt, dessen Geschichte jedem erinnerlich ist. Die Schlange, welche der übergeneigte *Heros*, dem ein Begleiter beigezellt ist, staunend betrachtet, hatte früher fast unabweislich an *Philottet* denken lassen, ohne daß der Name eine solche Bedeutung irgendwie begünstigen mochte. — Mit Hülfe eines gleichen Verfahrens lassen sich die meisten Heroennamen etruskischer Denkmäler analysiren, ohne daß man zu Hypothesen seine Zuflucht zu

nehmen braucht, die dem heutigen Standpunkt der sprachwissenschaftlichen Vergleichung nicht wohl anstehen.

Rom.

E. Braun.

2. *Porcus.*

Für die lateinische Sprache ist es besonders wichtig, ihrer Verwandtschaft mit der griechischen und deutschen bei jedem Worte nachzuspüren, weil man in der Sprache einen etwas sicherern Halt für die Ansicht von der Abstammung und Mischung eines Volkes zu finden meinen darf, als in Conjecturen, welche auf vereinzelte, unsichere und unkritische Nachrichten gebaut sind. Findet man für ein lateinisches Wort weder im Griechischen noch Deutschen ein verwandtes, so folgt zwar aus diesem Umstande nicht, daß es aus einer mit diesen Sprachen nicht verwandten stamme, doch läßt es sich für eine andere Ansicht benutzen. Bei dem Worte *porcus* findet sich im Deutschen, insofern dem lateinischen *prk* im Deutschen *frh* entspricht, der verwandte Name für das Schwein vor, angelsächsisch *faerh*, *ferh* (englisch *farrow*), althochdeutsch *varah*, mittelhochdeutsch *vareh*, holländisch *varken*, neuhochdeutsch in der Verkleinerungsform *Ferkel*. Im Griechischen hat das Schwein keinen mit diesen Wörtern verwandten Namen, aber den verwandten Stamm gebraucht diese Sprache ebenfalls als Thiernamen, wobei zu beachten, daß Thiernamen, weil ihnen eine allgemeinere Bedeutung zuweisen zu Grunde liegt, in verschiedenen Sprachen oder Dialekten verschiedenen Thieren beigelegt werden. Zerlegen wir *porcus* in *por-cus*, *ferh*, *varah* in *fer-h*, *var-ah*, und dazu sind wir berechtigt, so dürfen wir das Griechische *πόρ-ις*, *πόρ-τις*, die Färse, damit zusammenstellen, welchem ganz genau das deutsche Wort *Farr* entspricht, welches Thier angelsächsisch *fearr* heißt, althochdeutsch *far*, *varro*. Was aber die Bedeutung betrifft, so stimmt es vortrefflich für die Zusammenstellung mit *por-cus*, daß im Angelsächsischen *farr* den Eber bedeutet. Schwedisch aber heißt *fär* und dänisch *kaar* das Schaaf. Zur Begründung der Bedeutung dient uns das Longobardische Wort *fara*, das Geschlecht, und das altnordische und schwedische Zeitwort *fara*,